

Stettiner



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

Zeitung

No. 228.

Abend-

Mittwoch den 16. Mai.

Ausgabe.

1860.

Ämtliche Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allergnädigst geruht:
Dem Königlich Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin, Grafen v. Bray-Steinburg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, und dem Kommandeur des 1. Bataillons (Glas) 11. Landwehr-Regiments, Oberst-Leutnant Albrecht, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Zimmermann zu Reßlingen im Kreise Iserlohn, das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Landesältesten und Rittersgutsbesitzer Grafen Carl von Pourtales in Berlin die Kammerherrn-Würde zu verleihen, und den Ober-Präsidenten z. D. von Bonin zum Ober-Präsidenten der Provinz Posen zu ernennen.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung am 15. Mai.
(Schluß.)

Der zweite Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Bericht der Kommission zur Prüfung des Etats für die geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Verwaltung vom Jahre 1860.

Die einzelnen Positionen desselben werden nach den Vorschlägen der Kommission ohne bedeutende Diskussion angenommen. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats über die Denkschrift, betreffend die Melioration in der Tuchelschen Haide. Die Kommission beantragt Ablehnung der verlangten 5000 Thaler und Eistirung der Meliorations-Arbeiten bis nach genauer Feststellung, „daß durch die Benutzung des Wassers zu den Wiesenbauten der untern Brabe kein Wasser entzogen werde.“

Abg. Brähler empfiehlt die Bewilligung der 5000 Thlr. Abg. Frhr. v. Schleinitz protestirt gegen die Melioration an der Brabe im Interesse der Schifffahrt und der Mühlen. — Der Finanzminister konstatirt aus den Akten, daß Klagen der Schiffer und Mühlenbesitzer bisher nicht laut geworden, daß sie erst jetzt mit einem Male auftreten. Diese Thatsache beweise, daß die Störungen nicht in der Stau-Anlage und in der Verletzung, sondern in andern Umständen ihren Grund haben; es liege dies möglicherweise in der Vergrößerung der Fahrzeuge und namentlich richte sich der Wasserstand der Brabe nach dem Wasserstande der Weichsel. Es liege deshalb keine Veranlassung vor, die Geldmittel für diese sowohl gemeinnützige als in finanzieller Beziehung rentable Sache zu verweigern.

Der Handelsminister bestätigt ebenfalls, daß ihm bis jetzt niemals Klagen zu Ohren gekommen seien. Die Diskussion wird geschlossen. Die 5000 Thlr. werden dem Antrage der Kommission entgegen genehmigt; der Kommissionsantrag wird in seinem ganzen Umfange abgelehnt.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent werden nach den getroffenen Reise-Dispositionen am 2. Juni früh Berlin verlassen, und sich mittelst Extrazuges zunächst nach Danzig begeben, wo Allerhöchstdieselben übernachten und alsdann die Reise nach Königsberg zur Eröffnung der Königsberg-Epdtkühner Eisenbahn fortsetzen werden. Für den Aufenthalt in Königsberg sind zwei Tage angesetzt und beabsichtigen Se. K. H. Allerhöchstihre Abwesenheit von Berlin nur auf etwa fünf Tage zu beschränken.

Der heutigen Grundsteinlegung der neuen Börse, welche Se. Kgl. Hoh. der Prinz-Regent durch seine hohe Gegenwart vorberichten wird, werden 300 Korporationsmitglieder und etwa 120 eingeladene Personen von höchsten und hohen Behörden beiwohnen. Die feierliche Ansprache wird der Vorsitzende der Baukommission, Herr Geheimrath Conrad halten, die Urkunde Herr Baurath Hübner vorlesen, Herr Probst Nisch den Segen sprechen, sobald der Deckel auf den Grundstein gelegt worden. Die Feierlichkeit wird mit Gesängen des Domchors eröffnet und geschlossen werden. Die Baugrube ist mit Fahnen und Laub, so wie mit den Büsten Sr. Maj. des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten decorirt, und gewährt einen sehr gefälligen Anblick.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses wird am Freitag, 18. Mai stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen außer der Interpellation des Grafen v. Ikenpliz der Bericht über den Fortgang des Baues, beziehungsweise die Ergebnisse des Betriebes der Staats-Eisenbahnen im Jahre 1859, der Bericht über den Gesetzentwurf wegen Abänderung des § 82 der Steuer-Ordnung vom 8. Februar 1819 und der Declaration vom 6. Oktober 1851, der Bericht über den Gesetzentwurf für den Bezirk des Appellations-Gerichtshofes zu Köln, betreffend die Aufhebung der auf die Arbeitsbücher und auf die Quittungsbücher bezüglichen Bestimmungen, und der sechste Bericht der Petitions-Kommission.

Ein Mitglied des Herrenhauses nannte kürzlich die Aeußerung eines Ministers „wahrheitswidrig.“ Das Ministerium verlangte die Rücknahme dieses Ausdrucks, die denn auch in einer geheimen Sitzung erfolgt ist.

— Die zweite gegen Stieber allein gerichtete Anklage basiert auf etwa folgendem Thatbestand: Im Jahre 1854 stand der Rentier Louis Goldberg mit dem Banquierhause Schragow u. Co. hieselbst in Verbindung und ließ durch dasselbe mehrfache Speculationen an der Börse ausführen. Zur Deckung für ein etwaiges Risiko hatte Goldberg bei dem Banquierhause die Summe von 4400 Thlr. deponirt, welche ihm mit 5 pCt. verzinst wurde. Die verabredeten Börsengeschäfte waren am 30. Juni 1854 fällig und es ließ sich nach dem Stand der Course berechnen, daß die Speculationen für Goldberg unglücklich ausfallen und ein Verlust von ca. 2800 Thlr. eintreten würde, für den natürlich die bei Schragow deponirte Summe Deckung geben mußte. Am 28. Juni 1854 cedirte Goldberg plötzlich die 4400 Thlr. an den ihm befreundeten Stallmeister Fürstenberg, welcher das Depot sofort kündigte und auf Herausgabe desselben gegen Schragow klagte. Das Gericht erster Instanz legte Fürstenberg einen Eid dahin auf, daß die Cession keine simulirte sei. Goldberg hatte bereits eidlich befundet, daß er für die Cession von Fürstenberg nur 400 Thlr. Valuta erhalten, Fürstenberg sich aber durch einen Dispositionsschein zur Herausgabe des Restes nach beendigtem Prozesse verpflichtet habe. Schragow appellirte gegen den dem Fürstenberg auferlegten Eid und inzwischen reichte Schragow auf den Rath seines Rechts-Anwalts eine Denunciation bei der Kriminalpolizei ein, in welcher er behauptete: Goldberg habe die Cession zwei Tage vor der Fälligkeit des Börsengeschäftes vorgenommen, nur um ihm die Deckung zu entziehen. Die Cession sei eine simulirte und Goldberg habe bereits einen falschen Eid geleistet, während Fürstenberg im Begriff stehe, einen solchen zu leisten. In Folge dieser Denunciation wurden am 15. Oktober 1855 bei Goldberg und Fürstenberg die Papiere in Beschlag genommen, Beide auf die Polizei geführt, dort mehrere Stunden bewacht und endlich vor Stieber geführt. Dieser soll ihnen gesagt haben, daß sie sich strafbar gemacht, daß die Sache aber erledigt wäre, wenn sie sich mit Schragow einigten, und eine solche Einigung kam denn auch zu Stande. Nach der Anklage sind Goldberg und Fürstenberg zu dem Vergleiche durch die polizeiliche Festnahme, wie durch Drohung mit Strafe gezwungen und ist Stieber in diesem Falle der widerrechtlichen Verhaftung eines Menschen und des Mißbrauches seiner Amtsgewalt angeklagt.

Danzig, 14. Mai. Vorgestern hat auf dem Bischofsberge zwischen zwei Offizieren, den Herren v. H. und v. P. (von denen der eine dem 4. und der andere dem 5. Infanterie-Regiment angehört), ein Pistolenduell mit Avanciren in Gegenwart der üblichen Zeugen stattgefunden. Beide Herren sollen, dem „Dampfb.“ zufolge, verwundet und in ärztlicher Behandlung sein; doch soll v. H. nur einen Streichschuß, v. P. aber eine gefährlichere Wunde aus diesem Ehrenstreit davongetragen haben.

Wie wir hören, wird von Seiten der Stadt an Se. Königl. Hoh. den Prinz-Regenten in einem besonderen Schreiben die Bitte gerichtet werden, den Aufenthalt hieselbst, bei Gelegenheit der Reise zur Eröffnung der Epdtkühner Bahn, auf eine längere Zeit, als in Aussicht gestellt ist, auszudehnen.

Demnächst soll der Bau zweier Schrauben-Korvetten von der Größe und Bauart der „Arcone“, und vielleicht auch der einer kleineren Korvette in Angriff genommen werden.

Aus Sachsen, 13. Mai. Ueber die formelle Rechtsbeständigkeit des Bundestages für das Königreich Sachsen bringt die „D. A. Z.“ folgende Erörterung:

„Wer staatsrechtliche Studien macht und dabei zufällig in die Lage kommt, unser sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt zu Hilfe nehmen zu müssen, wird beiläufig manches Curiosum finden können, das in der großen Weltgeschichte so unbemerkt mit unterläuft. In Preußen hat man jüngst über die Rechtsbeständigkeit des Bundestages debattirt. Wenn das Gesetz- und Verordnungsblatt für Sachsen authentische Publikation alles dessen enthält, was bei uns gesetzlich gilt, so muß die deutsche Bundesversammlung das Betrüben sich sagen lassen, daß sie nach der gedruckten sächsischen Gesammmlung bis zum heutigen Tage rechtlich nicht existirt. Denn in Sachsen ist unterm 17. November 1848 ein Reichsgesetz vom 27. September 1848 durch Königliche Verordnung legal publizirt worden, in dem das Bestehen des Bundestages aufgehört hat und an dessen Stelle der Reichsverweser getreten ist. Die Verkündigung ist in aller Form unter Zustimmung der getreuen Stände und der Königlichen Majestät in dem Landtagsabschiede gemäß geschehen. Unseres Wissens hat nun aber die Regierung und der Aufhebungslandtag von 1850 diese Publikation ganz vergessen, und auch später ist, wenn wir nicht irren, eine ausdrückliche gesetzliche Anerkennung des Bundestages, wie sie für die Vollständigkeit des Gesetz- und Verordnungsblatts und die Aufmerksamkeit Leser desselben recht wünschenswerth gewesen wäre, nicht erfolgt.“

Frankfurt a. M., 14. Mai. In der Angelegenheit der Reform der Bundeskriegsverfassung ist die Erwartung, daß aus den letzten Verhandlungen der Würzburger Regierungen eine

günstigere Auffassung der preussischen Vorschläge sich ergeben werde, nicht in Erfüllung gegangen. Es ist sogar Herrn v. Beust gelungen, die günstigere Stimmung, welche in Württemberg und Darmstadt sich zeigte, für die Führerschaft Oesterreichs und Preussens, im Fall beide mit ihrer Gesamtmacht im Interesse Deutschlands auftreten würden, zurückzudrängen. Der württembergische Staats-Anzeiger dementirt nun zwar wiederholtlich, daß diese günstige Anschauung der preussischen Vorschläge in Stuttgart vorhanden sei, allein sie ist im Laufe der Erörterung der Frage mehrfach hervorgetreten und wieder zurückgegangen, weil die württembergische Regierung unter den Würzburgern nicht so ganz isolirt stehen wollte. Das Wiener Kabinet seinerseits, weit entfernt, die preussische Anschauung zu unterstützen, treibt sogar die Sache auf die Spitze, indem es erklärt, die Grundlage der Bundes-Kriegs-Verfassung sei die Forderung, daß sich die nicht bundespflichtigen Truppen der beiden Großmächte der Bundesarmee, welche die Hauptlast sei, anzuschließen und dem Oberbefehle des Bundesfeldherrn unterzuordnen hätten, nicht aber umgekehrt. Aus dieser abweichenden Stellung Oesterreichs ergibt sich sogleich der Maßstab für die Beurtheilung der Nachricht, daß Preußen die Besitzungen des österreichischen Kaiserreichs, oder auch nur Venetiens, garantirt habe. Wäre dies preussischer Seits geschehen, so darf man annehmen, daß die österreichische Regierung die preussischen Vorschläge nicht so ungünstig aufgefaßt hätte. Bei der inneren Zerrüttung Oesterreichs und bei der Unmöglichkeit für Preußen, irgend einen bestimmenden Einfluß auf die innere und äußere Politik des Wiener Kabinetts zu üben, ist auch wohl zu bezweifeln, daß Angesichts der Entwicklung der Dinge im Orient ein solcher Garantie-Vertrag noch zu Stande kommen wird. Auswärtige Blätter entschädigen Oesterreich dafür durch ein Dreikaiserbündniß zur Lösung der orientalischen Frage, daß aber zwischen Oesterreich und Rußland hierüber ein Einverständnis bestehen sollte, hat die russische Politik gegenüber der Entwicklung der italienischen Verhältnisse nicht erkennen lassen. Je größer die Verluste Oesterreichs in Italien sind, zu desto größeren Konzessionen müßte Rußland als sein Verbündeter im Orient bereit sein. Eine derartige Ausgleichung ist bei den widerstrebenden Interessen beider Staaten in jenen Gegenden gewiß noch nicht erfolgt. Dagegen höre ich die Nachricht, daß Preußen sich zur Uebernahme der Garantie des Besitzstandes deutscher Bundesglieder bereit gezeigt habe, bestätigen, und dieser Umstand wird gewiß zur Beseitigung der künstlich genährten Beforgnisse, daß das Berliner Kabinet das Raubsystem Savours befolgen könnte, beitragen, denn das Recht der Existenz haben die kleineren Staaten in demselben Maße wie die großen, sobald sie das Sonder-Interesse dem Wohle des Ganzen unterordnen. Bekanntlich verbieth auch im Jahre 1855 die österreichische Regierung denjenigen Bundesgliedern die Sicherstellung des Besitzes, welche sich seiner Politik in der orientalischen Frage anschließen würden. Daß in Hannover preussischerseits eine diplomatische Erklärung wegen der Aeußerung des Hrn. v. Borries abgegeben sei, wird von unterrichteter Seite entschieden in Abrede gestellt; dagegen wäre auch eine deutsche Regierung, man sagt, Oesterreich, welche wegen der preussischen Kammerdebatten sich eine Einmischung gestattet haben soll, ganz entschieden zurückgewiesen worden.

Stuttgart, 12. Mai. Das gerichtliche Erkenntniß gegen die beiden Bankiers Haas und Dreifues wegen Hausfriedensbruchs und körperlicher Mißhandlung des Redacteurs des „Leobachters“ Hopf, ist in zweiter Instanz abgeändert worden. Das Komplot wurde vom Gerichtshofe zu Eßlingen beseitigt und demgemäß Dreifues, da er sich nicht thätlich an Hopf vergriffen habe, ganz freigesprochen, die Strafe des Bankier Haas aber von 7½ Monaten auf 6½ Monate auf der Festung zu erhebender Kriegsgefangnißstrafe ermäßigt, da als Milderungsgrund in Betracht gezogen wurde, daß derselbe vorher durch verschiedene hämische Artikel gegen Familien-Angehörige gekränkt und gereizt worden sei, daß er daher im Affekt gehandelt habe.

München, 14. Mai. Bei den bisherigen Eisenbahnbauten in Bayern war auffallender Weise übersehen worden, die inmitten des Bundes liegende neben ihrer strategischen Bedeutsamkeit als Hauptverkehrswege wichtige Festung Ingolstadt in das Eisenbahnnetz zu ziehen. Diese Versäumniß soll durch einen für den kommenden Landtag vorbereiteten Gesetzentwurf, welcher die Bewilligung eines Kredits zum Bau einer Eisenbahn auf Staatskosten von München über Ingolstadt und Nürnberg nach Würzburg zum Zwecke hat, gehoben werden. Neben der Dringlichkeit dieses Baues vom kriegswissenschaftlichen Standpunkt empfiehlt sich die fragliche Linie auch durch die damit vermittelte Herstellung des kürzesten Schienenweges vom adriatischen Meere nach Frankfurt a. M., so daß an der Zustimmung des Landtages zum Bau dieser Linie nicht zu zweifeln ist. Eine weitere für den Landtag in Aussicht gestellte Gesetzesvorlage wird nach einer dem oberbayerischen Landrath gemachten Mittheilung den vielfachen Beschwerden, welche das bisherige Tarwesen hervorrief, gesetzliche Abhilfe verschaffen.

Schweiz.

Bern, 12. Mai. Zur Situation bemerkt der heutige „Bund“:

Wie wir aus Paris vernehmen, hat die französische Regierung sich neuerdings zu der sehr bestimmten Erklärung veranlaßt gesehen, daß ihrerseits dem Zusammentritt einer Konferenz für die Lösung der Savoyer Frage durchaus nichts im Wege stehe, nur könne derselbe nicht eher erfolgen, als bis das sardinische Parlament sich über den Cessionvertrag ausgesprochen habe, was zwischen dem 20. und 25. d. M. geschehen dürfte. So wie einmal die Ratifikationen jenes Vertrages erfolgt sei, könne die Konferenz unverweilt einberufen werden. Bei diesem Anlasse erklärte die Regierung ferner, daß ihr jeder Gedanke an eine Beeinträchtigung der schweizerischen Neutralität durchaus fern liege, daß sie gegentheils vollkommen bereit sei, die Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz neuerdings durch einen solennen Akt anzuerkennen, der dann an die Stelle der bezüglichen Erklärung in den Verträgen von 1815 treten könnte. Eine solche „solenne Erklärung“ mag in den Augen des Herrn v. Thouvenel als ein gar artiges Geschenk für die Schweiz erscheinen und auch Denjenigen genügen erscheinen, die mit dem Herrn Minister der Ansicht sind, die Schweiz habe nichts nach einer guten Militärgrenze zu fragen, die beste Garantie für ihre Autorität und Unabhängigkeit liege in der Anerkennung und Achtung derselben von Seite der Mächte. In der Schweiz werden jedoch sehr viele Leute anderer Ansicht sein und sich für ein solches Geschenk bestens bedanken, abgesehen von dem speziellen Werthe, der französischen Versprechungen und Beruhigungszusagen in neuester Zeit beizumessen ist.

Franreich.

Paris, 13. Mai. Der Verdacht, daß Garibaldi's Expedition der piemontesischen Regierung nicht fremd sei, nimmt hier immer mehr überhand, und zwar hat man dafür folgende wichtige Gründe. Die Anstrengungen des Generals von Lamoriciere, dem Papste eine Armee zu schaffen, die zunächst die Ausdehnung der Revolution verhindern und wo möglich mit der neapolitanischen vereint, in Süd-Italien einen geregelteren Zustand herstellen soll, hätten, so will man hier wissen, in dem Könige Victor Emanuel die Ueberzeugung hervorgerufen, daß diese Restaurations-Versuche im Rücken angegriffen werden müßten. Daß Garibaldi und der König über die Sache gesprochen haben, hat Ersterer in einem bereits veröffentlichten Schreiben zugestanden, und daß die französische Regierung selbst Mißtrauen hatte, geht daraus hervor, daß sie die piemontesische warnte und, wie auch die im „Courrier du Dimanche“ analysirten diplomatischen Unterhandlungen beweisen, ernstliche Vorstellungen gemacht hat. Wenn Piemont die Expedition auch nicht veranlaßt, so hat es doch jedenfalls ein Auge dabei zugeblinzt. In Savours Sinne war sie indessen höchst wahrscheinlich nicht, denn er ist ein Gegner Garibaldi's, und wenn dieser in seiner Proklamation von „zaghaften Räthen“ spricht, so spielt er vor Allem auf Savour an. Hier ist jedoch schon seit einigen Tagen das Gerücht von einer Ministerkrise in Turin verbreitet, so daß man Savours Rücktritt nicht für unmöglich hält. Man ist dabei aber fest überzeugt, daß dieses Auscheiden nicht von langer Dauer sein würde.

Für die englisch-französische Expedition gegen China werden, wie man der „Patrie“ aus Hongkong vom 30. März schreibt, große Vorbereitungen getroffen. Jeden Tag kommen Proviantvorräthe an und 4000 Pferde sind gekauft worden. Die Chinesen bleiben ihrerseits nicht untätig. Man sagt, sie hätten eine große Zahl von Höllemaschinen im Priho versenkt, besonders in der Nähe von Tientsin. Es sind große Rissen mit Pulver und Kugeln gefüllt und mit Drähten versehen, welche bei der geringsten Berührung eine Explosion veranlassen. Die Chinesen haben großes Vertrauen zu diesen Vorbereitungen und behaupten, keiner von den rothen Teufeln werde nach Europa zurückkehren.

Wie die „Patrie“ ferner mittheilt, haben die Engländer ein neues System der Gebietsvergrößerung adoptirt; sie haben die ganze Halbinsel Kowlang, der Stadt Victoria gegenüber, gepachtet und von Truppen besetzen lassen. Die Pacht wurde vom Statthalter der Provinzen Kwang im Namen der Regierung genehmigt, in der Absicht, den Engländern die Unterdrückung der Seeräuber zu ermöglichen. Was die Engländer an Pachtzins bezahlen, darüber erfährt man nichts.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Mai. Nachdem die norwegische Krönungs-Deputation heute abgereist ist, darf die lange Reihe von pomphaften Ausritten, wozu die Krönungsfeier Anlaß gegeben, als abgeschlossen betrachtet werden. Die Absicht, das Königthum durch Schaustellung des möglichsten Gepräges in den Augen der Gegenwart zu heben, kann nicht verkannt werden, und man hat keine Kosten gescheut, um zu diesem Ziele zu gelangen. Selbst konservative Blätter, z. B. „Wästaren“ schüttelte bedenklich den Kopf über den unerhörten Aufwand. Die Feier bestand in der am 3. abgehaltenen Krönung und der am 5. vollzogenen Huldigung; bei letzterer Gelegenheit hielt der König eine sehr konservative Rede, die Denjenigen nicht gefallen konnte, die ihn in der Unions-Frage auf ihre Seite zu haben sich schmeichelten. Die Verleihung von Adels-Patenten und sonstigen Standes-Erhebungen waren auch zum Voraus als bedenkliches reaktionäres Symptom angekündigt, doch ist die Zahl der auf diese Weise Begünstigten so klein, daß von einer weiteren Bedeutung dieser Adelsverleihung nicht die Rede sein kann. Daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Manderström, vom Baron zum Grafen, daß der Finanzminister Gipsenstedt vom einfachen Adel in den Freiherrenstand erhoben worden, kann bei der Bedeutung, die der Adel im Lande hat, nicht befremden. Von Ordenszeichen wurden 296, vom Seraphinenorden herab, der nur auf die Spitzen der Gesellschaft, den Staatsminister Manderström und den Erzbischof Neuterdahl fiel, bis auf den Wasaorden verliehen; 57 Geistliche wurden zu Doktoren der Theologie ernannt, eine Würde, die anderswo nur von den Universitäten vergeben wird, hier aber dem König vorbehalten ist. Sonst ist von Titelverleihungen nicht die Rede.

Rußland und Polen.

Warschau, 13. Mai. Zwischen Warschau und Danzig wird, wie der „Kur. Warz.“ meldet, eine telegraphische Verbindung eingerichtet, die über Plozk und Thorn führen soll. — Am Donnerstag wurde hier ein beim Haupt-Archiv des Königreichs Polen angestellter Beamter, Vincenz Kozlowski, ein Greis von 77 Jahren, in seiner Wohnung ermordet gefunden; die Ortsgerichte und die Polizei haben sofort die nöthigen Schritte gethan, um die Thäter zu ermitteln.

Dem „Nord“ wird aus Moskau vom 4. Mai geschrieben, daß sämtliche 300,000 Tataren der Krim im Begriffe sind, nach der Türkei auszuwandern, weil die russische Regierung die Absicht habe, sie ins Innere von Taurien zu translociren, da sie während des Krieges mit den Feinden Rußlands fraternisirt hätten.

Asien.

Die Ueberlandpost hat Nachrichten aus Bombay, 11. April, Kalkutta, 13. April, Hongkong, 30. März, Schanghai, 23. März, Kanton, 29. März, und Singapur, 5. April, gebracht. In China macht die Rebellion neuerdings namhafte Fortschritte. In Kiangsu am südlichen Ufer des alten Flußbettes des gelben Flusses haben die Insurgenten Tsing-kiang-fu, eine bedeutende Handelsstadt, gänzlich zerstört. Auch die große Stadt Hangtscheu, wo der General-Gouverneur Ho-kwei-fing bis zur Wiedereinnahme von Nanjing residirte, wurde von ihnen genommen. Die Rebellen in der Nachbarschaft Tatschans behaupten ihre Stellung; eine Expedition der Kaiserlichen gegen dieselben schlug fehl, und es ist jetzt eine bedeutende Truppen-Abtheilung gegen sie abgesandt worden.

Provinzielles.

Stettin, den 16. Mai.

** Die Batterie gezogener Geschütze rückte heut Vormittag, von Straßund kommend und von dem Brigadier Herrn General-Major Elten und vielen andern Offizieren eingeholt, hier ein.

* Am 18. Juli d. J., kurz vor 3 1/4 Uhr Nachmittags, tritt eine Sonnenfinsternis ein, die in ganz Europa, Nordamerika, in Kleinasien und Nordafrika sichtbar sein wird. Die R. spanische Regierung hat bereits Einladungen an sämtliche Astronomen ergehen lassen, die Sonnenfinsternis, welche in Spanien besonders vollständig sein wird, auf der Madrider Sternwarte zu beobachten.

* Stargard. In der Stadtv.-Sitzung am 14. wurde der Stadtrath Freyer auf neue 6 Jahre zum unbesoldeten Mag.-Mitgliede wiedergewählt.

* Stolp, 12. Mai. Heute fand das diesjährige Pferderennen auf der Reizer Feldmark Statt, auf welcher der Besitzer Herr Arnold-Reich mit schon wiederholt erprobter Bereitwilligkeit das Terrain auf einem Weißebschlag eingeräumt hatte; eine gedrängte Wagenreihe war längs der Rennbahn aufgestellt, die Tribüne sehr zahlreich besetzt, zahlreiche Reiter hatten sich auf zum Theil sehr schönen Pferden innerhalb der Rennbahn aufgestellt, und zeigten die schönen Gestalten und Bewegungen ihrer Pferde. Das schönste, warme Maiwetter begünstigte das Schauspiel, doch hatte der in der Nacht reichlich gefallene Regen den Boden etwas erweicht, so daß mehrere zum Rennen angemeldete schwere Pferde deshalb zurückgezogen wurden. Das Richteramt hatten die Herren Oberstleutnant v. Wrangel, Kommandeur des 21. komb. Inf.-Regts., Landrath v. Gottberg und Arnold-Reich, das Abreiten Rittmstr. v. Blandensee-Hebron-Dammig, das Wiegen Lieut. v. Arnim, das Vorbeiführen der Reiter vor der Tribüne Rittmeister v. Vandemer-Gambin übernommen. 7 Rennen wurden ausgeführt, das vorgeschlagene Rennen bäuerlicher Pferde fiel aus, weil sich dazu keine Bewerber eingefunden, obgleich namentlich in den Amtsdörfern des Stolper und Schlawer Kreises viele Bauern sich durch selbstgezeugene, schöne und tüchtige Pferde auszeichnen, wie man mit Freuden wahrnehmen kann, wenn sie an Markttagen zur Stadt kommen.

Am 1. Rennen, Herren-Reiten auf freier Bahn ohne Gewichtsausgleichung, 1/4 Meile, Vereinspreis 10 Frdr., 2 Frdr. Einsatz, nahmen 5 Herren Theil; die von Herrn v. Schulz-Lojow gerittene, dem Hrn. v. Blankensee-Zipkow gehörige schw. St. Birgo siegte um 2 Pferdelängen über die vom Lieut. v. Lüttwig gerittene br. St. Fregatte; die 3 andern Pferde blieben in Folge ihrer Schwere bei dem aufgeweichten Boden zurück. 2. Rennen, Arab-Reiten, 1/4 Meile, 5 Theilnehmer; Sieger der dem Lieut. v. Flemming gehörige, vom Lieut. v. Glasenapp gerittene sch. Wallach Dragoner, dicht hinter ihm der Schimmel-W. Otto Bellmann, vom Besitzer v. Schulz-Lojow selbst geritten. 3. Preißche des Vereins, freie Bahn, Herren-Reiten, Lieut. Siemers auf dem Fuchs-W. Kuckuck, der in 5 1/2 Min. die halbe Meile zurücklegte. 4. Damenpreis, Hürdenrennen. Sechs 3 1/2 f. hohe Hürden, 2 Frdr. Einsatz, halbes Neugeld, 3 Theilnehmer, 3 zurückgezogen, Sieger die schwarzbr. Stute Birgo, die schon bei 1 Siegerin gewesen, wieder geritten von Hrn. v. Schulz-Lojow. Die 3/4 Meile wurden in 4 1/2 Min. zurückgelegt. 5. Rennen, Vereinspreis von 20 Frdr., für in Hinterpommern gezogene Pferde, Herren-Reiten; 11 angemeldete Pferde, wovon 7 zurückgezogen; unter den 4 Rennern siegte Lieut. v. Lüttwig auf der vom Hrn. v. d. Osten-Plathe gezogenen schw. br. Stute Nobunanga um 2 Pferdelängen über den als zweites Pferd anlangenden, von Herrn v. d. Osten-Plathe gezogenen, vom Lieutenant Siemers gerittenen Fuchs-Wallach Kuckuck; die 1/4 Meile wurde in 2 Minuten 25 Sekunden zurückgelegt. 6. Freie Bahn, 1/4 Meile, für alle in Stolp geschlagenen und nicht distanzirten Pferde ohne Gewichtsausgleichung, 3 Theilnehmer, Sieger Lieutenant von Lüttwig auf der braunen Stute Fregatte, zweites Pferd um einige Pferdelängen später Lieutenant v. Glasenapp auf dem braunen Wallach Stolz, in 3 Min. 3 Sekunden; 4 Pferde waren zurückgezogen worden. 7. Freie Bahn für Pferde in den Kreisen (hinter dem Gollenberge) Rummelsburg, Bütow, Lauenburg, Stolp und Schlawe gezogen, 1/4 Meile, 4 Theilnehmer, die von Hrn. v. Blankensee-Zipkow gezogene braune Stute Marinella, geritten von Hrn. v. Schulz-Lojow, siegte um einige Pferdelängen; das zweite Pferd war die braune Stute Babiron des Herrn v. Braunschweig-Sorbow.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 15. Mai. (W. T. B.) Sämmtliche Mitglieder des Bürgerausschusses haben die Heidelberger Erklärung gestern Abend unterzeichnet.

München, 15. Mai. (W. T. B.) Sicherem Vernehmen nach hat Ausland zur Untersuchung der Frage, ob die Türkei den im Vertrage von 1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen im Orient nachgekommen sei, eine Konferenz der Großmächte beantragt.

Bern, 15. Mai. (W. T. B.) Die „Lausanner Zeitung“ theilt aus sicherer Quelle mit, daß Frankreich im Hinblick auf die Savoyische Frage im Grenz-Fort Rouffes außerordentliche Maßregeln treffe.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Mai. Witterung: leicht bewölkt. Temperatur + 15°. Wind: N.

Am heutigen Landmarkt bestand die Zufuhr aus: 5 W. Weizen, 9 W. Roggen, 2 W. Gerste, 4 W. Hafer, 1 W. Erbsen. Bezahlt wurde für: Weizen 74-77 Rt., Roggen 49-51 Rt., Gerste 39-41 Rt., Erbsen 54-58 Rt., alles pr. 25 Schfl.; Hafer 39-41 Rt. pr. 26 Schfl.

Stroh pr. Schock 6-7 1/2 Rt. Heu pr. Ctr. 12-15 Sgr.

An der Börse:

Weizen behauptet, loco pr. 85 Sgr. feiner ufermäcker 77 1/2 Rt. bez., schle. loco 74 Rt. bez., pr. Connoissement 73 1/2 Rt. bez., 85 Sgr. Juni-Juli gelber inländischer 73 Rt. bez., Juli-August 78 Rt. bez., 79 Rt. Br., 78 1/2 Rt. Gd., September-Oktober 78 1/2 Rt. bez., Roggen etwas fester, loco pr. 77 Sgr. eine Annahme 45 Rt. bez., Mai-Juni 47 1/2 Rt. Br., 1/2 Rt. Gd. und Br., Juni-Juli 47 Rt. bez., u. Gd., Juli-August 47 1/2 Rt. Br., 1/4 Gd., September-Oktober 46 1/2 Rt. Br., 46 1/4 Gd.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rübsöl matter, loco 11 Rt. bez., Mai-Juni 11 1/2 Rt. Br., Juni-Juli 11 1/4 Br., September-Oktober 11 1/2 Rt. Br.

Leinöl loco infl. 10 1/2 Rt. Br., Mai 10 1/4 Rt. bez., Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17 1/2 Rt. bez., mit Faß 18 1/2 Rt. bez., Mai und Juni 17 1/2 Rt. bez. und Gd., Juni-Juli 18 1/2 Rt. bez., 1/2 Rt. Br., Juli-August 18 1/2 Rt. Br., August-Septbr. 18 1/2 Rt. Gd., Septbr.-Oktober 18 1/2, 1/3 Rt. bez., 18 1/2 Br.

Danzig, 15. Mai. Weizen rother 127.129 - 131.250. noch Qualität von 82-82 1/2-85-86 Sgr., bunter, dunkler und glatter 127-128-31-33 Sgr. von 82 1/2-85-87 1/2-90 Sgr., feinstbunt, hochbunt, hellglatt und weiß 130.32-134.35 Sgr. von 89-92 1/2-93 Sgr., alt und extra fein hochbunt bis 97 1/2 Sgr. und darüber. Roggen 55 1/2-55 Sgr., pr. 125 Sgr. und für jedes Pfund mehr oder weniger 1/2 Sgr. Differenz. — Erbsen von 55-56-59-60 Sgr., für feinste auch darüber. — Gerste kleine 105.8-110.2 Sgr. von 45-47-48-49 Sgr., große 111.14-116.20 Sgr. von 48.51-53.58 Sgr. Cavalier bis 60 Sgr. — Hafer von 30.33-34 Sgr., für feinen und schweren bis 36 Sgr. und darüber. — Spiritus heute ohne Zufuhr.

Weiter: bezogene Luft. Wind: N.

Posen, 15. Mai. Roggen zu rückgängigen Preisen gehandelt, schließt matt, pr. Mai 45 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 45 1/2 Rt. bez., u. Br., pr. Juni-Juli 45 1/2 Rt. bez., pr. Juli 45 1/2 Rt. bez., pr. Juli-August 46 1/2 Rt. bez., pr. September-Oktober 45 Rt. Gd., Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) schwach behauptet, gekündigt 12,000 Quart, mit Faß pr. Mai 17 1/2 Rt. Gd., 1/4 Rt. Br., Juni 17 1/2 Rt. Gd., 1/2 Rt. Br., pr. Juli 18 1/2 Rt. Gd., 18 Br., Juli-August 18 1/2 Rt. Gd.

Hamburg, 15. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco 1-2 Rt. niedriger, ab Auswärts auf letzte Preise gehalten, aber stille. Roggen loco fest, ab Auswärts zu letzten Preisen zu kaufen. — Del pr. Mai 24 1/2, pr. Oktober 26 1/2. — Kaffee sehr ruhig. — Zink ohne Umsatz.

London, 15. Mai. Silber 61 1/2. Consols 95.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 16. Mai. Staatsanleihe 83 1/4 bez. Prämien-Anleihe 3 1/2 pCt. 113 1/4 bez. Berlin-Stettiner 99 1/4 bez. Stargard-Polener 79 1/2 Br. Destr. Nat.-Anl. 58 Br. Disconto-Commandit-Anth. 81 Br. Franz. Destr. Staats-Eisenbahn-Aktien 131 1/2 Br. Wien 2 Mon. 73 1/4 Gd. Hamburg 2 Mon. — bez. London 3 Mon. — bez.

Roggen pr. Frühjahr 51 1/2, 50 1/2 bez., pr. Mai-Juni 50 1/2 bez., 50 Gd. pr. Juni-Juli 50 1/2 bez., 50 Br.

Rübsöl loco 11 1/2 bez., pr. Mai 11 1/2 bez., 11 Gd., Juni-Juli 11 1/2 bez., pr. September-Oktober 11 1/2 bez., u. Br.

Spiritus loco pr. 8000 pCt. 18 1/2 bez., Mai-Juni 18 1/2, 1/4 bez., Juni-Juli 18 1/2 bez., 1/4 Gd., Juli-August 18 1/2, 1/5 bez.

Stettiner Börse vom 16. Mai 1860.

Berlin	kurz	100 B	Pomerania	107 B
.....	2 Mt.	99 1/3 B	Union	100 B
Hamburg	6 Tag.	150 1/2 B	St. Börsenh.	—
.....	2 Mt.	150 1/4 B	Obligationen	—
Amsterdam	8 Tag.	141 1/8 G	St. Schaup.	—
.....	2 Mt.	— bz u B	Obligationen	—
London	10 Tg.	6 19 1/2 B u bz	St. Speich.-A.	108 B
.....	3 Mt.	6 17 1/2 B	V.-Speich.-A.	— E
Paris	10 Tg.	— B	Pomm. Prov.	—
.....	2 Mt.	73 B u bz	Zuckers.-Act.	2000 G
Bordeaux	10 Tg.	— B	N. St. Zucker.	—
.....	2 Mt.	— B	Sied.-Actien.	600 B
Bremen	8 Tg.	108 G	Mesch. Zuck.	—
.....	3 Mt.	—	Fabrik-Anth.	100 B
St. Petersburg	3 woch.	—	Bredower do.	—
Wien	8 Tag.	— B	Walzmühl.-A.	— G
.....	2 Mt.	—	St. Portl.Cem.	—
Frw. St.-Anl.	4 1/2	—	Fabrik	100 B
Staats-Anl.	4 1/2	103 1/2 B	Pom. Chaus.	—
.....	5	— B	bau-Obligat.	5
St.-Schldsch.	3 1/2	— B	Stett. Dampf.	—
Pr. Präm.-Anl.	3 1/2	— B	Schlepp-Ges.	800 B
Pomm. Pfdbr.	3 1/2	— bz	Stett. Dampf.	—
.....	4	—	schiffs-Ver.	220 B
Rentenbr.	4	—	N. Dampf.-C.	88 B
Ritt. P.P.B.A.	—	—	Germania	95 G
à 500 Rtl.	—	— B	Vulcan	45 B
Berl.-St. Eisb.	—	—	Stett. Dampf.	—
Act. Lit. A. B.	4	—	mühlen-Ges.	60 B
.....	4 1/2	—	Pommernsd.	—
.....	4	—	Chem. Fabrik	103 B
Starg.-P. E. A.	4 1/2	—	Chem.-F.-Ath.	500 B
.....	3	—	Stett. Kraft.	—
.....	4 1/2	— G	Dünger-F. A.	45 B
Stett.-Std.-O.	4 1/2	— B.	Used. - Woll.	— B
St. Str.-V.-A.	—	— G	Kreis-Oblig.	5
Pr. Nat.-V.-A.	4	99 B	Greifenhagen	—
Pr. Sec.-Ass.	—	—	Kreis-Oblig.	5
Comp.-Act.	—	650 B		